Nr. 102
Mai 2001

St. Galler Naturschutz Nachrichten

Naturschutzverein
Stadt St. Gallen und Umgebung
NVS

Mitteilungsblatt St. Galler Naturschutznachrichten

Nr. 102 Mai 2001 25. Jahrgang Auflage 3000

Erscheint viermal jährlich

Redaktion:	*Arthur Stehrenberger*
Redaktionskommission:	*Margrit Fürer, Claudia Hunziker*
	Elisabeth Widmer, Marlies Wüger
NVS-Postadresse:	*NVS, Fuchsenstrasse 6a*
	9016 St. Gallen
E-Mail-Adresse:	*a.stehrenberger@bluewin.ch*
Postkonto:	*90-16478-1*
Telefon:	*(071) 288 16 59*
Druck:	*Peter Nusch, Kleindrucksachen*
	St. Jakobstr. 60, 9000 St. Gallen
	Tel. (071) 245 14 03

Die nächsten St. Galler Naturschutznachrichten (Nr. 103) erscheinen am 17. August 2001.

Redaktionsschluss ist am 30. Juni 2001

Für das Titelbild unserer Frühlingsnummer hat uns Päuly Jost in verdankenswerter Weise wieder ein Bild aus ihrer Serie der Zauberblumen zu Verfügung gestellt. Diese wunderschönen Bilder können bei ihr als Kunstkarten erworben werden.

Einzelkarten	*Fr. 6.--*
3 Karten assortiert (3 Sujets)	*Fr. 15.--*
6 Karten (ganze Serie)	*Fr. 30.--*

inkl. Einlageblatt und Couvert, plus Porto
Adresse: Päuly Jost, Iddastrasse 13, 9008 St. Gallen

Editorial

An ihrer letzten Hauptversammlung vom 20. März 2001 hat die „St. Gallische Naturwissenschaftliche Gesellschaft"(NWG) beschlossen, den Wenigerweiher mit einem Teil des Umgeländes unter bestimmten Bedingungen zu erwerben. In ihrer Begründung weist die NWG darauf hin, dass es eine einmalige Chance sei, die ökologisch, kulturhistorisch und als Naherholungsgebiet sehr wertvolle Weiherlandschaft in vollem Umfang zu erhalten und massgeblich aufzuwerten. Am 17. März 2001, also 3 Tage vor dieser Hauptversammlung wurde der NVS erstmals darüber orientiert, wie diese Weiherlandschaft später in etwa aussehen könnte.

Tatsache ist, dass seit seiner Gründung im Jahre 1970 der NVS sich mit dieser Landschaft und dem Wenigerweiher aktiv befasst hat. Dazu wurden spezielle Arbeitsgruppen gebildet. Als im Jahre 1974 Veränderungen bekannt wurden, die die Existenz dieser wertvollen Landschaft ernsthaft bedrohten, forderten wir mit einer Motion unter anderem, dass das Gebiet mit einer Schutzverordnung abgesichert werden müsse. Nach langen und zähen Verhandlungen erliess der Regierungsrat des Kantons St. Gallen am 4. September 1979 eine Schutzverordnung, die heute noch Gültigkeit hat. Für die Aufsicht und Pflege der Landschaft erliess der Stadtrat am 5. August 1980 die zusätzlichen Bestimmungen zur Schutzverordnung. Dabei wurden dem NVS ganz bestimmte Aufgaben überbunden. Auch diese Bestimmungen gelten nach wie vor.

All diesen Massnahmen ist es zu verdanken, dass diese Weiherlandschaft als ökologisch wertvolles Juwel erhalten werden konnte. Dank der zum Teil eingeschränkten Begehbarkeit haben sich hier äusserst wertvolle und für die Natur ruhige Zonen gebildet. Auch ist es im Gegensatz zu anderen Schutzgebieten das einzige Gebiet, in dem keine wilden Feuerstellen, keine wilden Deponien und keine Hundekotsäckli anzutreffen sind. Und so müsste es auch in Zukunft unbedingt bleiben.

Sicher gibt es Möglichkeiten, den heutigen Zustand noch zu verbessern. Ich denke dabei an eine Revision der Schutzverordnung, an ein Düngeverbot rund um den Weiher und an eine Lösung des Amphibienproblems entlang der St. Georgenstrasse, das in der heutigen Form nicht mehr akzeptiert werden kann. Auch die Neupflanzung von Sträuchern und Bäumen, sowie die Erstellung von Steinmauern für Reptilien können bei sorgfältiger Planung eine Bereicherung sein. Ebenfalls dürfte das Hinführen von Schulen zu Lernzwecken unter fachlicher Aufsicht nicht bestritten sein.

Hingegen wird sich der NVS mit Sicherheit dort einschalten, wo Lebensräume gefährdet werden. So sind Wegführungen rund um den Weiher, Ruhebänke mit ihren zusätzlichen Erschliessungen, Feuerstellen und Autoparkplätze mit Sicherheit abzulehnen. Der NVS wird sich nicht scheuen, bei solchen Gefahren darauf aufmerksam zu machen und notfalls sogar den Rechtsweg beschreiten.

Arthur Stehrenberger

Im Rückblick

Die 31. NVS-Hauptversammlung in Wort und Bild

Fotos von Gerard Kerschbaumer

Freitag, 16. Februar 2001, 19:30 Uhr. NVS-Präsident Christian Zinsli eröffnet die 31. Hauptversammlung und begrüsst über 150 Mitglieder und Gäste. Nach 31 Präsidialjahren leitet der Gründer unseres Naturschutzvereins seine letzte Hauptversammlung. Dabei erinnert er nochmals an jenen denkwürdigen Tag vor genau 31 Jahren, wo im Restaurant „Peter und Paul" der damalige „Natur- und Vogelschutzverein", der heutige NVS aus der Taufe gehoben wurde.

Der geschäftliche Teil der Hauptversammlung gibt keinen Anlass zu grösseren Diskussionen. Sowohl der schriftliche Jahresbericht des Präsidenten, als auch die Jahresrechnung werden diskussionslos und einstimmig genehmigt. Auch dem Antrag des Vorstandes, der Mitgliederbeitrag sei für das Jahr 2002 nicht zu ändern, (mindestens Fr. 10.- für Einzel-, Fr. 50.- für Kollektivmitglieder) wird ohne Diskussion einstimmig beigepflichtet.

Im Hinblick auf die Erneuerungswahlen beantragt der Vorstand der Hauptversammlung die Änderung von Artikel 15 der Vereinsstatuten. Neu soll der Vorstand aus einem Präsidenten oder einer Präsidentin oder aus einem Co-Präsidium und mindestens 9 weiteren Mitgliedern bestehen. Auch dieser Antrag wird

von der Hauptversammlung als richtig befunden und einstimmig unterstützt.

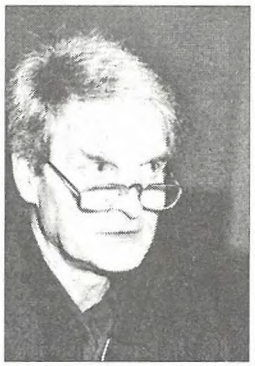
Neuigkeiten gibt es dann unter dem Traktandum Wahlen. Nach dem bereits bekannten Rücktritt von Christian Zinsli wird der Vorstand neu bestellt. Sämtliche bisherige Vorstandsmitglieder stellen sich für eine Wiederwahl zur Verfügung und werden von der Hauptversammlung einstimmig bestätigt. Als neue Vorstandsmitglieder werden Claudia Hunziker, Christian Liner, Theo Riedmann, Manette Zwissler-Reed und Karl Fecker bestimmt. Für das neue Co-Präsidium werden gewählt: Theo Riedmann, Arthur Stehrenberger und Elisabeth Widmer. Auch die Revisoren werden für eine weitere Amtsdauer bestätigt.

Nach diesen Wahlen verabschiedet sich Christian Zinsli, kämpferisch und frisch wie immer, mit einer eindrücklichen Rede von der Hauptversammlung. Es wäre geradezu vermessen, einzelne Passagen aus

Theo Riedmann

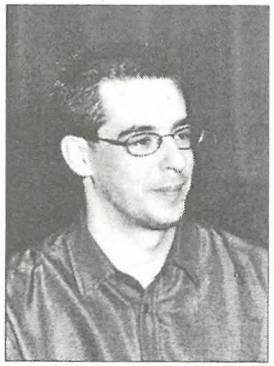
Unsere fünf neu gewählten Vorstandsmitglieder

Claudia Hunziker



Karl Fecker

Manette Zwissler-Reed



Christian Liner

dem grossartigen Zusammenhang dieser Ansprache herauszureissen. Jedenfalls haben mit Sicherheit alle Besucherinnen und Besucher im Saal die Botschaft verstanden und dankbar entgegen genommen. Und dann geschieht das, was bis heute noch nie da war. Alle Anwesenden erheben sich spontan von den Sitzen und danken Christian Zinsli mit einem stehenden, lange anhaltenden Applaus. Man konnte es spüren, das war nicht nur der Dank für die meisterhaften Worte, nein - das war der Dank für ein ganzes Leben vorbildlichen Naturschutzes.

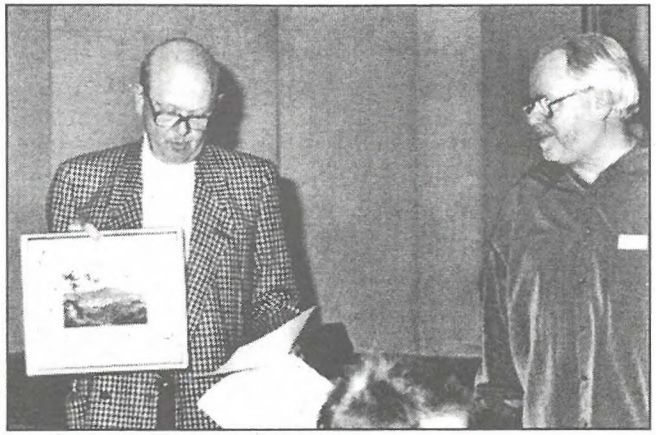
Mit dem Traktandum Ehrungen kommt Christian Zinsli zu seinem letzten Geschäft als NVS-Präsident. Und es freut ihn ganz besonders, der Versammlung Erich Ziltener, ehemaliger Stadtrat und Bauvorstand, als neues Ehrenmitglied vorschlagen zu dürfen. Nach der einstimmigen Wahl durch die Hauptversammlung überreicht der scheidende Präsident dem neuen Ehrenmitglied einen Stich mit einer Darstellung aus dem ehemaligen Katharinenkloster St. Gallen. In seiner Laudatio sagt Christian Zinsli:
Erich Ziltener erhält diese Ehrung für sein verdienstvolles Wirken in der Politik im Sinne des Natur- und Umweltschutzes. Das langjährige NVS-Mitglied hat in seiner zwölfjährigen Amtszeit als Stadtrat und Bauvorstand Akzente gesetzt, die für den Naturschutz wichtig und wertvoll sind. Seine Politik war getragen vom Wissen um die grossen Zusammenhänge und verriet stets eine Gesinnung, die auch in der Ethik verwurzelt ist. Stadtrat Ziltener hat sich während seiner Amtszeit grosse Verdienste erworben. Dafür dankt ihm der Naturschutzverein aufrichtig und herzlich.
Sichtlich erfreut verdankt Erich Ziltener die verdiente Ehrung.

Erich Ziltener nimmt die verdiente Ehrung entgegen

Damit übergibt Christian Zinsli das Vereinszepter an das neue Co-Präsidium. Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, Christian Zinsli zum Ehrenpräsidenten und Ehrenmitglied zu ernennen. Einstimmig und mit viel Applaus wird dem Antrag zugestimmt. Arthur Stehrenberger dankt im Auftrag des NVS-Vorstandes Christian Zinsli für all das, was er in den vielen Jahren alles geleistet hat. Nach der Ehrung mit drei speziellen Geschenken durfte Christian Zinsli den Dank und die Würdigung von verschiedenen Seiten entgegen nehmen.

Stadtpräsident Heinz Christen würdigt die grossartigen Leistungen von Christian Zinsli, die er für unsere Stadt und ihre Einwohner erbracht hat.

Auch der WWF ist zu Gast. Cécile Federer übergibt Christian Zinsli einen Gutschein für 3 Bäume. Sicher werden diese in einem vom NVS betreuten Schutzgebiet eine bleibende Heimat finden.

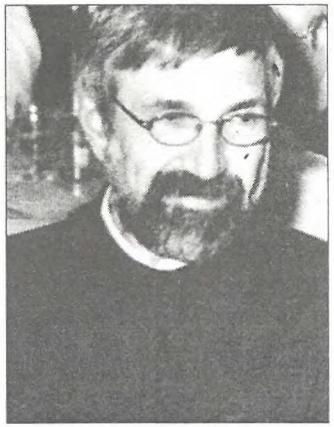


Pierre Walz überbringt die Grüsse von der Pro Natura. Auch er würdigt die beeindruckenden Leistungen von Christian Zinsli und überreicht ihm als bleibendes Andenken einen wertvollen Stich unserer Stadt.

Auch die Bauern sind an dieser HV gut vertreten. Sie beehren Christian Zinsli mit einem hochstämmigen Birnbaum, der bei der Familie Rimle im Hof Raach bei Winden gepflanzt wird.

Unsere neu gewählte Stadträtin und Leiterin der Bauverwaltung, Frau Elisabeth Beéry Siegwart und der höchste St. Galler, Dr. Beat Schäfli, Präsident des Grossen Gemeinderates, erfreuen die Versammlung mit ihrer Anwesenheit.

(AST)



Ich danke.

Es war wirklich eine schöne und eindrucksvolle Hauptversammlung des NVS, die ich am Freitag, 16. Februar 2001 in der Aula des KV-Zentrums Kreuzbleiche nach 31 Jahren zum letzten Mal leiten durfte. Meine Gefühlswelt geriet da doch ziemlich durcheinander. Da ging einiges vor in mir. Ich erlebte wieder einmal hautnah, was da jeweils gesagt wird vom lachenden und vom weinenden Auge.

Wehmut spürte ich darüber, dass ich meine lieben Mitstreiterinnen und Mitstreiter aus dem Vorstand nun nicht mehr in regelmässigen Abständen treffen werde. Aber, und darüber bin ich froh, die Gefühle der Freude und Dankbarkeit überwogen. Die Freude zum Beispiel darüber, dass es gelungen ist, die Nachfolgefrage derart erfolgreich zu lösen. Als ich vor dem letzten Traktandum den Vorstandstisch verlassen hatte, um mich zum „Naturschutzvolk" in den Saal zu setzen, blickte ich nochmals zurück zum Vorstandstisch, wo mittlerweilen 13 Personen Platz genommen hatten, 8 bisherige Vorstandsmitglieder und 5 neue, 8 Männer und 5 Frauen. Das sah wirklich gut aus. Da sass eine erneuerte und verstärkte Mannschaft, die fähig und Willens ist, unseren NVS weiter zu führen, hinein in ein hoffentlich für die Sache des Naturschutzes gutes Jahrhundert!

Ich möchte hier an dieser Stelle einfach nochmals danken, den Mitgliedern für den guten Besuch der HV, für meine Ernennung zum Ehrenpräsidenten und für die sichtbar gemachten Zeichen des Dankes und der Anerkennung meiner Arbeit. Dem Vorstand für das grossartige Abschiedsfest vom 3. März im Tröckneturm, Pierre Walz von Pro Natura für seine tiefsinnigen und freundschaftlichen Worte, dem WWF für die Bäume, den Landwirten für die Baumpatenschaft, Stadtpräsident Heinz Christen für seine gehaltvolle Rede, den Medien für ihre Aufmerksamkeit, die sie aus Anlass meines Abschieds dem Naturschutz geschenkt haben und allen Frauen und Männern, die mir persönlich, über das Telefon oder brieflich ein Zeichen des Dankes zukommen liessen. Freude empfand ich auch darüber, dass ich gewissermassen als letzte Amtshandlung dem zurückgetretenen Stadtrat Erich Ziltener die NVS-Ehrenmitgliedschaft überreichen durfte.

Es war damals im Jahre 1970 ein spannender und erwartungsvoller Beginn mit dem NVS. Die 31 Jahre Naturschutz in St. Gallen waren für mein Leben in jeder Hinsicht eine grosse Bereicherung und der Abschied war eindrücklich und hat für mich gestimmt. Ich danke allen, die mir bei der Erfüllung dieser schönen Aufgabe in irgend einer Form geholfen haben, nochmals von ganzem Herzen.

Euer Christian Zinsli

Naturkundliche Wanderung

„Über blühende Wiesen im Randen“

Samstag, 19. Mai 2001, ev. 26. Mai 2001
mit Margrit Fürer, Marlies Wüger und Koni Frei

Programm

07:45	Uhr	Besammlung im Hauptbahnhof St. Gallen (Treffpunkt)
08:01	Uhr	Abfahrt ab Gleis 3 nach Romanshorn – Schaffhausen
08:04	Uhr	Abfahrt in St. Fiden
09:42	Uhr	Ankunft in Schaffhausen
10:00	Uhr	Abfahrt mit Postauto nach Hemmental Anschliessend Wanderung nach Beggingen. Reine Wanderzeit 3 ½ Stunden. Auf dem Weg bewundern wir die herrliche Natur.
16:14	Uhr	Abfahrt in Beggingen mit dem Bus nach Schaffhausen
17:32	Uhr	Abfahrt in Schaffhausen via Romanshorn
19:29	Uhr	Ankunft in St. Gallen

- Teilnehmerinnen und Teilnehmer lösen am Bahnschalter selber eine Thurgauer Tageskarte!
- Die Kosten für Postauto und Bus übernimmt der NVS.
- Die Wanderung findet nur an einem trockenen Tag statt. Bei zweifelhafter Witterung gibt Margrit Fürer, Tel. 222 71 06 zwischen 06:30 Uhr und 07:00 Uhr Auskunft. Bitte diese Zeitspanne einhalten.
- Die Verpflegung ist nur aus dem Rucksack möglich. (Im „Zelgli“ besteht die Möglichkeit zum Braten)
- Gutes Schuhwerk ist unerlässlich. (Steiler Abstieg auf schmalem Weg)
- Weitere Auskunft über die Wanderung erteilt Koni Frei,

  Tel. 277 19 24

Anmeldung unbedingt bis 14. Mai an:
Margrit Fürer, St. Georgenstrasse 180, 9011 St. Gallen

----- ✂ ---------- ✂ ---------- ✂ -------

Anmeldung für die naturkundliche Wanderung

Name.....

Vorname.....

Adresse.....

Teilnahmedatum.....

Anzahl Personen.....

Ort und Datum.....

Unterschrift.....

ökomarkt
st.gallen

Donnerstag, 17. Mai 2001
09:00 – 20:00 Uhr
beim Vadiandenkmal

Er findet auch heuer wieder statt, der St. Galler Ökomarkt, und unser Naturschutzverein ist natürlich auch wieder mit einem Stand dabei.

Beim NVS finden die Besucherinnen und Besucher des Marktes Antworten auf naturschützerische Fragen. Wir präsentieren verschiedene Nisthilfen und halten eine Auswahl fachlicher Schriften bereit.

Das NVS-Team freut sich, mit den Besucherinnen und Besuchern an seinem Ökostand ins Gespräch zu kommen.

Eine Veranstaltung der IG Ökomarkt St. Gallen

Naturschutz mit den Landwirten

Die diesjährige gemeinsame Veranstaltung von NVS und der Bäuerlichen Bezirksvereinigung findet statt am:

Samstag, 9. Juni 2001
um 13:30 Uhr
im Botanischen Garten in St. Gallen
Stephanshornstrasse 4
Dauer bis ca. 16:00 Uhr

Thema: Kräuter und Heilpflanzen

Eine Fachperson wird uns durch den Botanischen Garten führen und uns über die Geheimnisse einer speziellen Pflanzenwelt orientieren. Zu dieser Veranstaltung laden wir gerne auch die Landfrauen ein.

Bei einem gemeinsamen Zvieri besteht die Möglichkeit zum Gedankenaustausch.

Unbedingt anmelden!

Wer an diesem Treffen mit unseren Landwirten teilnehmen möchte, meldet sich schriftlich oder telefonisch bei:

NVS, Fuchsenstrasse 6a, 9016 St. Gallen, Tel. 288 16 59
und zwar bis spätestens 3. Juni 2001.

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist kostenlos.

Flusswanderung vom Necker zur Thur

Sonntag, 1. Juli 2001, Ausweichdatum Sonntag, 8. Juli 2001
mit Kurt Bruderer und Robert Schmid

Wir wollen wieder einmal, auf vielfachen Wunsch unserer Mitglieder, eine Flusswanderung durchführen. Dazu sind Jung und Alt herzlich eingeladen. Wir haben für Sie die Strecke von Mogelsberg, entlang dem Necker bis zur Einmündung in die Thur und dann nach Lütisburg ausgesucht.

Programm

9:00 Uhr Besammlung im Hauptbahnhof St.Gallen (Treffpunkt)
9:23 Uhr Abfahrt nach Mogelsberg
9:45 Uhr Ankunft in Mogelsberg

Ab Mogelsberg wandern wir dem Necker entlang, inmitten einer herrlichen Flusslandschaft. Wir werden uns auch über kurze Strecken im knietiefen Wasser bewegen. An einer Feuerstelle am Ufer des Necker nehmen wir das Mittagessen aus dem Rucksack ein. Für junge und jung gebliebene „Wasserratten" bietet sich dann bestimmt auch Gelegenheit zu einem Bad im kühlen Nass des Necker. Nach einer ausgiebigen und gemütlichen Mittagspause führt uns der Weg nach Lütisburg, wo uns dann die Eisenbahn wohlbehalten wieder nach Haus bringt.

16:11 Uhr Abfahrt in Lütisburg Richtung Wattwil
16:30 Uhr Abfahrt in Wattwil
16:48 Uhr Ankunft in St.Gallen

Haben wir Sie „gluschtig" gemacht ? Wir verzichten auf eine Anmeldung. Alle die Lust auf eine gemütliche und schöne Flusswanderung haben sind herzlich eingeladen.

Weitere Informationen

- Die Wanderung ist geeignet für Familien, für JUNG und ALT die auch auf unbefestigten Wegen gehen können
- Teilnehmerinnen und Teilnehmer lösen ihre Fahrkarten selbst St.Gallen nach Mogelsberg; Lütisburg über Wattwil nach St.Gallen
- Da teilweise im Wasser gewatet wird, sind Wasserschuhe oder analoges Schuhwerk empfohlen
- Verpflegung erfolgt aus dem Rucksack
- Weitere Auskünfte erteilt Robert Schmid, Moosstrasse 17, 9014 St.Gallen Tel. 071 / 277 19 68 oder 079 639 81 18
- Die Wanderung wird nur bei gutem Wetter und entsprechendem Wasserstand durchgeführt. Bei zweifelhafter Witterung gibt Tel. 1600.3 Auskunft.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme: **Kurt Bruderer und Robert Schmid**

Ein Nachtspaziergang bei Vollmond

Wir treffen uns am:
Samstag, 04. August 2001
Busendstation Riethüsli
22:15 Uhr

Wir möchten gemeinsam die Faszination einer sommerlichen Vollmondnacht mit all ihren Geheimnissen erleben. Wir wandern durch Wald und Feld, hoffen auf einige Überraschungen und beabsichtigen, nach Mitternacht wieder an den Ausgangspunkt unseres Spaziergangs beim Riethüsli zurückzukehren.

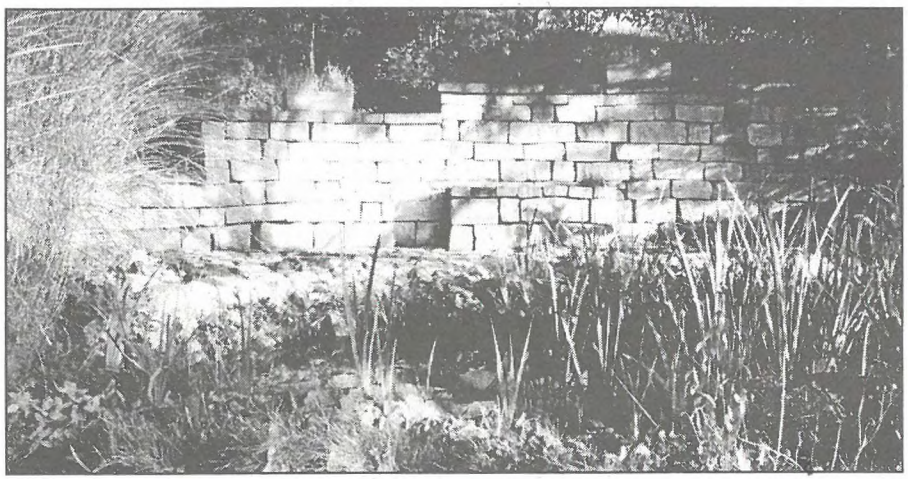
Eine Anmeldung für diesen Anlass ist nicht erforderlich. Selbstverständlich kann dieser Nachtspaziergang nur durchgeführt werden, wenn das Wetter einigermassen klar und trocken ist.

Auskunft über die Durchführung erteilt ab 18 Uhr: Telefon 1600.3.

Wer hilft mit, den NVS stark zu erhalten ?
Helfen auch Sie mit bei der Mitgliederwerbung !
Unterlagen können bei: NVS, Fuchsenstr. 6a,
9016 St. Gallen, Tel. 288 16 59 angefordert werden

Bau einer Trockensteinmauer

Zweitägiger Kurs: Samstag, 1. und 8. September 2001



Haben Sie nicht auch schon über alte, mit Pflanzen überwachsene Trockensteinmauern in einem Rebberg gestaunt. Fachmännisch sind Steine unterschiedlichster Form und Grösse fast fugenlos zu einer Mauer aufgeschichtet. Jeder Stein passt.

Der Bau von Trockensteinmauern ist eigentlich keine Hexerei - braucht aber recht viel Übung. Vom WWF inspiriert führt nun auch der NVS in der Stadt St. Gallen einen Anfängerkurs durch.

Der Kurs findet in einer wunderschönen Umgebung - im NVS-Naturgarten - statt. Dieser Garten liegt am Freibergweg in Rotmonten. Zwecks besserer Sonneneinstrahlung wird der Gemüsegartenteil etwas verschoben und flacher angelegt. Die leichte Terrassierung wird mit dem Bau einer Trockenmauer aus Sandsteinen bewerkstelligt.

Theorieabend (Freitag, 31. Juli, 20:00 bis 22:00 Uhr)

Hier erfahren Sie vieles über die Theorie des Trockensteinmauerbaus. Diese umfasst insbesondere:

- Kulturhistorischer Hintergrund
- Bedeutung als Lebensraum für Tiere und Pflanzen
- Planung und Vorbereitung
- Materialwahl, Werkzeuge
- Grundlagen zur Technik

1. Kurstag

(Samstag, 1. September 2001)
Wir setzen die Theorie in die Praxis um und lernen Schritt für Schritt die Techniken kennen.

- Organisation auf dem Bauplatz Arbeitssicherheit
- Fundament vorbereiten Schnurgerüst erstellen
- Steine und deren Verwendungszweck
- Werkzeuge und Steinbearbeitung
- Fundament und Aufbau der Trockenmauer
- Bildung von Nischen für Eidechsen, Amphibien usw.

2. Kurstag

(Samstag, 8. September 2001)
Der Tag steht hauptsächlich für praktische Arbeiten zur Verfügung. Das Setzen und Bearbeiten der Steine erfordert viel Übung. Zudem werden neue Techniken und theoretisches Wissen eingeflochten wie:

- Einsetzen von Mauerpflanzen
- Mauerabschluss
- Berechnung von Material und Kosten

Anforderungen: Es sind keine Vorkenntnisse oder eine spezielle körperliche Fitness erforderlich.

Ausrüstung: Feste Schuhe, wetterfeste Kleider, Arbeitshandschuhe, Mittagslunch

Kosten: Der Kurs ist gratis (Geschenk des NVS an die Kursteilnehmer)

Mittagessen: Gemeinsam nehmen wir unseren mitgebrachten Lunch ein.

Abend (1. und 8. September): Für Kursteilnehmer die Lust und Muse haben, besteht die Möglichkeit, am Abend im Naturgarten noch etwas zusammenzusitzen.

Kursleitung: André Matjaz und Hans Walter Krüsi

Teilnahme: Die Teilnahme steht jedermann offen. Die Teilnehmerzahl ist auf 16 Personen beschränkt. Falls sich mehr Personen anmelden, werden NVS-Mitglieder bevorzugt.

Anmeldung: Bis 30. Juni 2001 an: Stefan Buob, Oberaustrasse 6, 9036 Grub SG (detailliertere Informationen für die Teilnehmer folgen nach Anmeldeschluss)

----- ✂ ---------- ✂ ---------- ✂ ----------

Anmeldung für den Kurs „Bau einer Trockensteinmauer" vom 1. und 8. September 2001

Vorname und Name:.....

Adresse:.....

Telefonnummer:.....

Ort und Datum:..... Unterschrift:.....

Heimatschutz St.Gallen/Appenzell I.Rh.

Ein spezieller Wanderführer stellt sich vor:

Kulturwanderführer des Heimatschutzes SG/AI

Es ist Frühling! Die Natur ist erwacht und lockt uns wieder ins Freie. Die Frage ist nur noch, wohin? Da ist der Kulturwanderführer ein guter Ratgeber.

Sieben Themenkreise bieten sich für Wanderungen und Ausflüge an:

- Brücken entlang der Sitter
- Appenzeller Häuser zwischen Gais und Stoss
- Industrien im mittleren Toggenburg
- Kapellen im Weisstannental
- Korrektion in der Linthebene
- Schlösschen im Rheintal
- Weiher um St. Gallen

Die einzelnen Themen sind in „taschenfreundliche" herausnehmbare Hefte gegliedert und mit Kartenausschnitten, Routen- und Objektsbeschreibungen, Fotos und Skizzen versehen. Angaben zu Distanz, Höhenunterschieden und Zeitbedarf, An- und Rückreisemöglichkeiten und nahegelegenen Restaurants machen den Kulturwanderführer zu einem praktischen Helfer für geübte Wanderer, aber auch für Familien mit wissbegierigen Kindern und für ältere Leute, da man die einzelnen Wanderungen gut nach eigenem Geschmack einteilen oder verändern kann.

Jetzt ist der Kulturwanderführer zum Frühjahrspreis von

Fr. 20.—

bei der Geschäftsstelle des Heimatschutzes SG/AI erhältlich.
Tel. und Fax: 071 222 07 20,
E-Mail: heimatschutz@freesurf.ch

Reservieren Sie den 14. August 2001 um 18:30 Uhr

An diesem Dienstagabend treffen sich Fachpersonen, Direktbetroffene und weitere Interessenten vor dem Restaurant Scheitlinsbüchel.

Bei einem ökologischen Spaziergang werden die Aufwertungen im Schutzgebiet Dreilinden – Notkersegg besucht.

Führungen im Botanischen Garten

(jeweils um 10:15 und 15:15 Uhr)

Sonntag,	10. Juni	2001	**Gartenfest mit Kurzführungen** Hanspeter Schumacher 9:30 bis 18:00 Uhr
Sonntag,	1. Juli	2001	**Grüne Häuser** Thom Roelly
Sonntag,	5. August	2001	**Bodendeckende Sträucher und Gehölze** Otto Niederer
Sonntag,	2. Sept.	2001	**Pflanzenorgane unter der Lupe** Erich Sammet

Ausstellungen im Botanischen Garten

9. Juni	bis	22. Juli	2001	**Übersommern in der Orangerie** Steinskulpturen und Bilder von Mariann Gertsch-Voellmy Täglich von 8:00 - 12:00 Uhr und von 13:00 - 17:00 Uhr Vernissage: 9. Juni um 16:00 Uhr
8. Sept.	bis	14. Okt.	2001	**Erlebnis Boden** Zur nationalen Aktion über die Bedeutung eines gesunden Bodens

Ausstellungen im Naturmuseum

bis	30.	Sept.	2001	**Gejagte Jäger** Sonderausstellung der Haistiftung Schweiz
bis	2.	Sept.	2001	**Mein Name ist Hase** Sonderausstellung der Schweiz. Vogelwarte Sempach und der Naturmuseen Olten und St. Gallen
bis	28.	Okt.	2001	**Von Sinnen** Sonderausstellung des Naturmuseums Luzern

Bau und Planung

Betreuer: Arthur Stehrenberger, Fuchsenstrasse 6a
9016 St. Gallen, Tel. 288 16 59

Ochsenweid

In der Nummer 100 der Naturschutznachrichten mussten wir über eine Baueinsprache im Schutzgebiet Ochsenweid berichten. Da in den Planunterlagen für die Renovation der Pistolen - Schiessanlage trotz unserer Aufforderung keine Aussagen über die Umgebungsplanung gemacht wurde, musste der NVS zum Mittel der Einsprache greifen. Diese Einsprache hat nun bewirkt, dass die notwendigen Unterlagen nachgeliefert wurden. Wegen schlechten Erfahrungen wollte der NVS auch wissen, wo künftig die Motorfahrzeuge abgestellt werden. Für den NVS kommt nur der Parkplatz oberhalb der Barriere in Frage.

Mit Datum vom 17. Januar 2001 hat die Baupolizei entschieden. Der NVS ist befriedigt darüber, dass die Umgebung nun ökologisch einwandfrei hergerichtet werden soll. Im weiteren dürfen, mit Ausnahme dringender Zulieferdienste oder bei Notfällen, keine Motorfahrzeuge in den Bereich des Schutzgebietes und damit auch nicht in den Bereich der Schiessanlage fahren. Das Parkieren hat ausschliesslich vor der Barriere zu erfolgen. Damit hat der NVS sein Ziel erreicht und ist mit dem Ausgang der Einsprache zufrieden.

Vogelherdweg

Der Vogelherdweg befindet sich ganz im Osten unserer Stadt. Man findet ihn am Rande des Landschaftsschutzgebietes Vogelherd. Über grössere Strecken ist dieser Trampelpfad nicht mehr sichtbar und gegen das östliche Ende des Weges versperrt ein Stacheldrahtzaun das Weiterkommen. Wegen der vorgesehenen, grossflächigen Überbauung, die im östlichen Bereich bis unmittelbar an diese Weggrenze reicht, wollte man diesen Weg nun bergwärts ins Landschaftsschutzgebiet verlegen. Dagegen hat der NVS Einsprache erhoben. Die Schonung des Landschaftsschutzgebietes und die Problematik eines solchen Weges im steilen Gelände waren die Hauptgründe, die zu dieser Einsprache führte. Der NVS schlug deshalb vor, den Vogelherdweg in diesem Bereich aufzuheben und an seiner Stelle ökologische Landschaftsaufwertungen vorzunehmen. In einem Gespräch mit der Bauherrschaft durften wir feststellen, dass auch diese den NVS-Vorschlag voll unterstützt. Nachdem auch die Stadt Verständnis zeigt, erwartet der NVS, dass seine Einsprache demnächst positiv beantwortet werden sollte.

Kapfweg

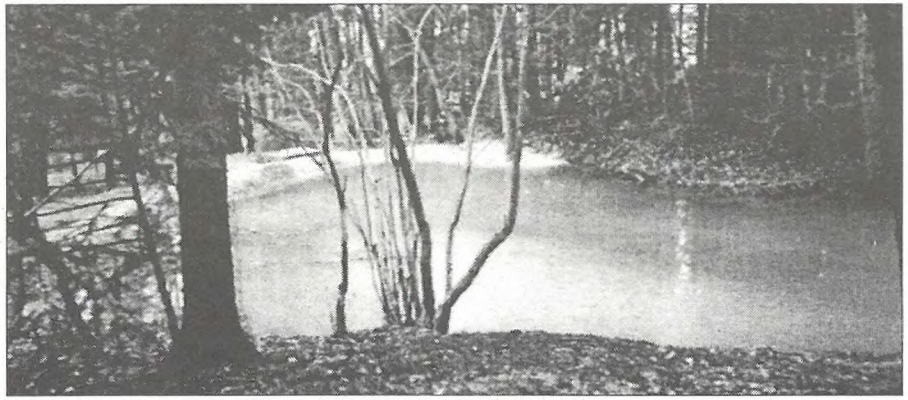
Mit einem Baugesuch wurde letzthin beantragt, oben beim Kapf eine

neue, 250 m lange und 3 m breite Privatstrasse vom Kapfweg (nähe Kreuzhof) zum Haus Kapfweg 4 zu erstellen. Das Gebiet Freudenberg – Kapf gilt als geschützte Landschaft und ist deshalb in die Schutzverordnung Dreilinden – Notkersegg integriert. Bei der Besichtigung der Planunterlagen stellten wir mit Befremden fest, dass diese Strasse mit einem Asphaltbelag ausgerüstet werden soll. Grundsätzlich hat der NVS keinen Einwand gegen die Erstellung einer solchen Verbindung. Feuerwehr und Sanität brauchen im Notfall Zufahrten. Problematisch erscheint aber dem NVS, dass die neue Verbindung mit einem festen Teerbelag ausgerüstet werden soll. Diese Bauweise entspricht in keiner Weise dem vorhandenen Strassen- und Wegnetz. Vielmehr müsste doch auch bei der Erstellung von Strassen und Wegen auf das Landschaftsbild, auf die Natur und auf die mit der Schutzverordnung Dreilinden – Notkersegg verbundenen, ökologischen Ziele Rücksicht genommen werden. Mit den heutigen Kenntnissen wäre es durchaus möglich, einen Belagsabschluss zu wählen, der sowohl der Haltbarkeit, als auch den ökologischen Gegebenheiten dient. Der NVS hofft, dass mit seiner Einsprache eine bessere Lösung erreicht wird.

Teuchelroseweiher

Unterhalb des Altmannenweihers befindet sich nochmals ein Weiher. Er ist wesentlich kleiner und hat den ungewohnten Namen: Teuchelroseweiher. In St. Gallen gab es früher noch mehr Weiher mit diesem Namen. Sie dienten damals der Aufbewahrung von Teucheln (Holzkännel). Heute ist unser Teuchelroseweiher ein wertvoller Amphibienlaichplatz. Im Januar wurde plötzlich festgestellt, dass der Weiher undicht und leer war. Es musste rasch gehandelt werden, denn die Laichzeit der Frösche war schon absehbar. In einer Blitzaktion hat es der zuständige Fachmann des Tiefbauamtes verstanden, den Weiher innert kürzester Zeit neu abzudichten. Für diese tolle, unkomplizierte und wertvolle Leistung dankt der NVS ganz herzlich.

AST



Der wieder instandgestellte Teuchelroseweiher

Amphibienrettung 2001

Freude und Ärger lagen nahe beieinander

Einen alles in allem erfreulichen Verlauf hat diesen Frühling die Amphibienrettung genommen. Es standen wieder genügend freiwillige Helferinnen und Helfer zur Verfügung. Das Wetter entwickelte sich einigermassen ideal, so dass die Hilfsaktion innert drei Wochen über die Bühne gebracht werden konnte.

Allerdings: Freude und Ärger lagen für die Amphibienretterinnen und -retter wieder nahe beieinander. Positives ist vom Ostfriedhof, vom Bildweiher und aus dem Tal der Demut zu melden, Unerfreuliches und viele tote Tiere gab es am Wenigerweiher. Als neue Problemstellen sind die Untere Kräzern, das Breitfeld und der Heiligkreuzweg beim Ziegelei-Areal in Kronbühl/Wittenbach erkannt. Untenstehend einige (unvollständige) Schlaglichter auf die Rettungsaktionen dieses Jahres.

Insgesamt standen ab Ende Februar bis Ende März gegen hundert Freiwillige im Rahmen der Amphibienrettung im Einsatz. Zu den „alten Hasen" gesellten sich erfreulich viele neue Gesichter, darunter einige Familien mit Kindern. Auf den Redaktionsschluss der ST.GALLER NATURSCHUTZ-NACHRICHTEN lag die zahlenmässige Schlussbilanz der diesjährigen Rettungsaktion noch nicht vor, weil am Wenigerweiher immer noch Tiere wanderten. Die Zahl der eingesammelten und über die Strasse getragenen Grasfrösche, Kröten und Molche dürfte aber einiges höher sein als in den Vorjahren. Dies einerseits, weil die Population am Bildweiher und in der Untern Kräzern erheblich grösser ist als ursprünglich angenommen.

Anderseits waren Retterinnen und Retter heuer auch wieder am Wenigerweiher, dem städtischen Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung, im Einsatz. In den letzten beiden Jahren wurden hier durch Jonas Barandun nur Zählaktionen durchgeführt.

Über 1100 Tiere in Winkeln

Im Bereich Bildweiher leitete Urs Knöpfel die Rettungsaktionen. Neu wurde beim Bildweiher vom Tiefbauamt ein kleines Stück Amphibienzaun aufgestellt. Diese Massnahme hat sich voll gelohnt. Der Zaun verhindert nämlich wirkungsvoll, dass die Tiere bei ihrer Wanderung auf die Strasse geraten. Beim Bildweiher wurden 625 Grasfrösche, 45 Erdkröten und 4 Molche über die Strasse getragen.

Neu hat Franz Blöchlinger auf der Kräzernstrasse zwischen der Sitterbrücke und dem Restaurant „Kräzeren" Amphibien gerettet. Die meisten dieser 450 Tiere strebten eindeutig dem Bildweiher zu, bei einer Minderheit war die Wanderrichtung nicht ganz klar feststellbar. Sicher ist, dass ohne unsere Einsätze ein Grossteil dieser Amphibien auf der hier stark befahrenen Strasse überfahren worden wäre.

Reibungslose Rettungsaktion im Tal der Demut

Um die 200 Erdkröten, einige wenige Grasfrösche und ein gutes Dutzend Molche «verfingen» sich im Amphibienzaun im Tal der Demut. Die Tiere - es waren heuer so viele wie noch nie zuvor - wandern aus dem Berneggwald zum Weiher neben der Gewerblichen Berufsschule Riethüsli. Dafür müssen sie die stark befahrene Demutstrasse überqueren – und geraten dabei ohne menschliche Hilfe schlicht und einfach unter die Räder. Die Rettungsaktion im Tal der Demut wird aktiv unterstützt durch die «Terrarienfreunde Ostschweiz».

Der Amphibienzaun wird jeweils vom städtischen Tiefbauamt aufgestellt. Vielen Dank den Herren Geissmann, Müller und Vetterli, sowie ihren Mitarbeitern.

Ärger am Wenigerweiher

Weniger Freude herrschte bei den freiwilligen Helferinnen und Helfern am Wenigerweiher. Vor allem gegen Ende März zeigten sich zwar sehr viele Tiere (an einem Rekordabend wurden um 250 gezählt), die Rahmenbedingungen für die Aktion am Nordufer des Weihers auf der St. Georgenstrasse ist aber denkbar schlecht. Für Ärger (und viele überfahrene Frösche und Kröten) sorgten Autofahrer, die das nächtliche Fahrverbot nicht einhielten. Die Stadtpolizei kontrollierte zwar verschiedene Male. Mehr als ein punktueller (Bussen-)Erfolg war das aber nicht.

Zur Lösung des Verkehrsproblems will die städtische Bauverwaltung noch vor der nächsten Laichwanderung (?) definitive oder provisorische Amphibienleitwerke unter der St.Georgenstrasse erstellen. Das entsprechende Projekt ist in Arbeit.

Ein zweiter negativer Faktor ist der Bauer, der das nördliche Umfeld des Weihers bewirtschaftet. An ihm ist vorläufig nicht nur die Neuregelung der nächtlichen Absperrung gescheitert (geplant war eine nicht mehr umfahrbare Schranke), er hat ab dem ersten Tag, an dem die Amphibien hier wanderten, verschiedentlich die Wiesen gedüngt, und zwar in einer Intensität, die bei einer Begehung selbst Leute überraschte, die in dieser Hinsicht schon viel gesehen haben. Das regnerische Wetter brachte den wandernden Amphibien auf den stinkenden Wiesen etwas Erleichterung, dafür waren die Spuren der Güllen-Aktion am Ufer des Weihers und in der Steinach bis weit nach St.Georgen hinunter deutlich sichtbar. Ob solche Zustände mit dem Status des Wenigerweihers als Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung wirklich vereinbar sind, ist für die Amphibienretterinnen und -retter des NVS doch einigermassen fraglich.

Reto Voneschen

Terminplan 2001

Arbeitseinsätze in NVS-Naturschutzgebieten

Naturgarten (Gabi Wismer, 071 245 02 80)
Einsatz am 23. Juni 2001

Tobelweiher (Franz Blöchlinger, 071 278 76 35)
Einsatz am 13. bis 18. August 2001

Oberbergfeldmoos (Franz Blöchlinger, 071 278 76 35)
Einsatz am 7. und 8. September 2001

Hubermoos (André Matjaz, 071 371 53 01)
Einsatz am 22. September 2001
geeignet für Familien mit Kindern und Schulklassen

Hüttenwiesweiher (Elisabeth Widmer, 071 288 25 44)
Einsatz am 25. oder 27. September 2001

Waldauweiher (Martin Koegler, 071 277 41 23)
Einsatz am 29. September 2001
geeignet für Familien mit Kindern und Schulklassen

Hohfirstweiher Waldkirch (Peter Michel, 071 311 58 30)
Einsatz am 20. Oktober 2001

Langhaldenweiher Abtwil (Peter Michel, 071 311 58 30)
Einsatz am 20. Oktober 2001

Breitfeld BF1 (Franz Blöchlinger, 071 278 76 35)
Einsatz am 27. Oktober 2001

SAK-Weiher Gübsensee (Urs Knöpfel, 071 311 59 67)
Einsatz am 27. Oktober 2001

Bergbachweiher (Edi Jenni, 071 845 38 89)
Einsatz am 17. November 2001

Altmannenweiher/Schulreservat (Marco Schafflützel, 071 245 13 20)
Betreuung durch Naturschutz-Jugendgruppe, Einsatztermin auf Anfrage

Wenigerweiher/Gädmen (Reto Voneschen, 071 227 69 00)
Einsatztermin auf Anfrage

Wolfgangweiher (Norbert Hauser, 071 278 22 64)
Einsatztermin auf Anfrage

In eigener Sache!

Mit Freude hat unsere Kassierin Elisabeth Widmer dem Vorstand mitteilen können, dass eine sehr grosse Anzahl von Vereinsmitgliedern den Jahresbeitrag 2001 bereits einbezahlt haben. Dass viele dieser Mitglieder den obligaten Beitrag freiwillig und grosszügig aufgestockt haben, hat auch den Vorstand sehr gefreut. Allen diesen Mitgliedern danken wir ganz herzlich. Diese Grosszügigkeit ist auch für uns ein echter Aufsteller und trägt viel mit dazu bei, unsere Arbeit für die Natur und Umwelt weiterhin mit Freude und Ausdauer fortzusetzen.
All jene, die bis jetzt aus irgendwelchen Gründen den Jahresbeitrag noch nicht entrichtet haben ersuchen wir höflichst, dieses doch in der nächsten Zeit noch nachzuholen. Sie ersparen unserer Kassierin damit viel Arbeit und Umtriebe. Besten Dank!

Unser Naturschutzverein zählt über 3'200 Mitglieder. Viermal im Jahr versendet der NVS seine Hauszeitung, die „St. Galler Naturschutznachrichten". Bei dieser grossen Anzahl von Adressen gibt es natürlich immer wieder Veränderungen. Sind uns diese Änderungen nicht bekannt, so erhalten wir von der Post eine Mitteilung. Bis anhin musste der NVS für jede diesbezügliche Mitteilung 30 Rappen bezahlen.
Seit dem 1. Januar 2001 hat die Post diese Taxen massiv erhöht. Für jede Adressänderung müssen wir neu Fr. 1.50 bezahlen. Da es hier eigentlich um unnötige Kosten geht, ersucht der Vorstand seine Mitglieder, jede Adressänderung uns doch möglichst rasch mitzuteilen. Für Ihre Bemühungen danken wir Ihnen ganz herzlich.
Adressänderungen können mitgeteilt werden an:

NVS, Fuchsenstrasse 6a, 9016 St. Gallen, Tel. 288 16 59

oder an unsere Kassierin

Frau Elisabeth Widmer, Kesselhaldenstr. 17a, 9016 St. Gallen,

Tel. 288 25 44

Um die Anliegen für unsere Natur und Umwelt erfolgreich durchsetzen zu können, braucht der NVS eine grosse Anzahl von Vereinsmitgliedern, die ihm bei der nicht immer leichten Aufgabe den Rücken stärken. Werben auch Sie neue Mitglieder. Die Natur dankt Ihnen dafür!

Schneekanone bei der Beckenhalde

Es ist eigentlich unmöglich, im herrlichen Wonnemonat Mai über Schneekanonen zu schreiben. Leider sind wir aber durch die bevorstehenden Ereignisse dazu gezwungen. Auch der letzte Winter hat es uns mit aller Deutlichkeit gezeigt, dass sich unser Klima immer mehr erwärmt. In unseren Bereichen fällt im Winter immer weniger Schnee und die Wissenschaft zeigt uns mit aller Deutlichkeit auf, dass der Wintersport sich in Zukunft immer mehr in die höheren Lagen zurückziehen wird.

Sicher waren es noch herrliche Zeiten, als unsere Kinder auf der Beckenhalde, auf dem Ringelberg oder auf dem Birt ausgiebig Skifahren konnten. Leider haben es die Menschen aber fertiggebracht, mit all den bekannten Faktoren unser Klima arg durcheinander zu bringen. Und da stellt sich schon die Frage, wie sollen wir uns verhalten, was müssten wir unternehmen, um diese ungemütliche Situation wieder zu verbessern? Bei der berühmten Konferenz von Rio wurde mit Nachdruck darauf hingewiesen, dass jeder einzelne, aber auch die lokalen Behörden durch positives Verhalten viel zu einer Verbesserung dieser negativen Entwicklung beitragen könnten. In der Folge wurde dazu die Agenda 21 gegründet. Diese lokale Agenda richtet sich an alle Gemeindebehörden und so hat sich auch unsere Stadt St. Gallen zu diesen Zielen verpflichtet. Die Umweltfachstelle hat Ende 1997 eine lokale Agenda 21 für die Stadt St. Gallen formuliert. Sie beschreibt Massnahmen, um das 21. Jahrhundert in ökonomischer, sozialer und ökologischer Hinsicht nachhaltig zu gestalten. Dringendste Ziele dazu sind der sparsame Umgang mit den Ressourcen, der Schutz der Erdatmosphäre und die Achtung aller Lebewesen.

Das wäre die eine Möglichkeit. Die andere ist, im alten, sicher unverantwortlichen Stil weiterzufahren. Und tatsächlich ist beabsichtigt, auf der Beckenhalde mit Sponsorenbeiträgen eine Schneekanone aufzustellen, um im nächsten Winter künstlich Schnee produzieren zu können. Dazu benötigt man viel Energie und sehr viel Wasser. So braucht die Beschneiung einer Fläche von der Grösse eines Fussballplatzes ca. 735'000 Liter Wasser und gleich viel Energie wie vier Haushaltungen pro Jahr. Und damit würde man wieder einen neuen, wenn auch kleinen Beitrag an die Klimaerwärmung leisten.

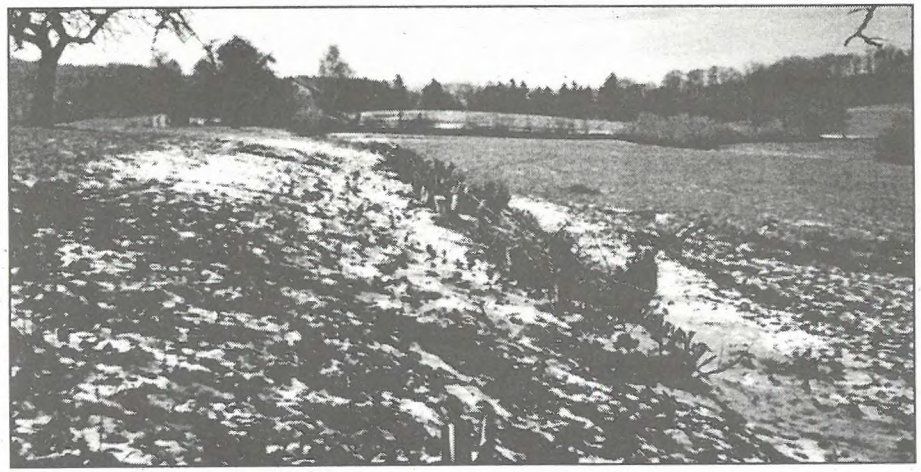
Eines ist ganz sicher, wir helfen unseren Kindern, unserer Jugend und unseren Nachkommen nicht mit Massnahmen, die technisch und finanziell wohl möglich, in ökologischer Hinsicht aber äusserst fragwürdig und damit nicht zu verantworten sind. Auch würden damit die eingegangenen Verpflichtungen unserer Stadt zur Agenda 21 zur reinen Farce.

AST

Ein grosses Ärgernis

Von der Bus-Endstation Guggeien führt ein vielbegangener Wanderweg über Reggenschwil nach Mörschwil und weiter zum Bodensee. Etwa fünf Minuten nach dem Restaurant „Alt Guggeien" führt der Weg entlang einer prächtigen Baumhecke hinunter nach Schimishaus. Da staunte ich nicht schlecht, als ich feststellte, dass alle 12 Bäume, es handelte sich dabei um gesunde Eichen, Ulmen und Eschen völlig sinnlos gefällt wurden. Solche Baumhecken sind doch geschützt und dürfen nicht einfach grundlos zerstört werden. Mit einer riesigen Wut im Bauch spazierte ich weiter. Ich hoffte auf Erholung. Diese war aber nur von kurzer Dauer. Einige hundert Meter weiter musste ich zu meinem Ärgernis feststellen, dass eine sonst prächtige Strauchhecke auf über hundert Meter dem Boden eben abgeschnitten wurde. Brandstellen zeugen davon, dass das Schnittmaterial sogar offen verbrannt wurde. Welcher Landwirt tut so was? Jedenfalls dürften solche Vorkommnisse nicht für grosses Verständnis gegenüber der sonst so arg gebeutelten Landwirtschaft beitragen. Und die Ironie der Geschichte. Fünfzig Meter weiter, bei einer wunderschönen, intakten Hecke auf dem Landwirtschaftsboden von Bauer Boschung steht eine farbige Tafel, auf der dem Wanderer erklärt wird, wie wertvoll für die Natur solche Hecken sind und dies mit der Bitte verbunden, solchen Hecken Sorge zu tragen. Bravo Herr Boschung! Sie sind ein Vorbild für die Landwirtschaft, aber offensichtlich begreifen das selbst in unmittelbarer Nähe nicht alle. Beide so zerstörten Gebiete gehören zur Gemeinde Mörschwil. Hier ist der NVS nicht mehr zuständig. Erfreulicherweise hat sich aber die Pro Natura der Sache sofort angenommen und die nötigen Schritte eingeleitet. Hoffentlich mit viel Erfolg!

AST



Schulreservat Abtwil erstrahlt in neuem Glanz

Ein Bildbericht von Ehrenmitglied Jakob Grob

Im Jahre 1981 wurde in Abtwil die Arbeitsgruppe Gaiserwald gegründet. 11 Mitglieder bereiteten sich unter der Leitung unseres Ehrenmitgliedes Toni Christen auf den ersten Einsatz vor. Er galt dem von Lehrer Franz Wolgensinger in den Sechzigerjahren geschaffenen Schulreservat beim Tonisberg. Zusammen mit der Schulklasse von Lehrer Scheck wurde der bestehende Tümpel wieder hergerichtet. Zuerst musste der Biotop aber von den Fischen befreit werden. Unter der Leitung von Herrn O. Trunz, Kant. Fischereiaufseher, wurden mit einer elektrischen Abfischung 300 Exemplare eingefangen und anderweitig wieder ausgesetzt.

Bald mussten wir aber einsehen, dass der Tümpel doch etwas gar klein war. Erfreulicherweise stellte sich 1983 die Firma Krämer AG aus St. Gallen spontan zur Verfügung, um den Weiher auszubaggern. Von nun an entwickelte sich der Zustand des Weihers sehr gut und diente weiterhin den Schulen als wertvolles Lernobjekt. Auch die unmittelbare Umgebung wurde gehegt und gepflegt. Im vorhandenen Eulenkasten konnten wir mitverfolgen, wie Lehrer Franz Wolgensinger vier Waldkäuze fachlich richtig beringte.

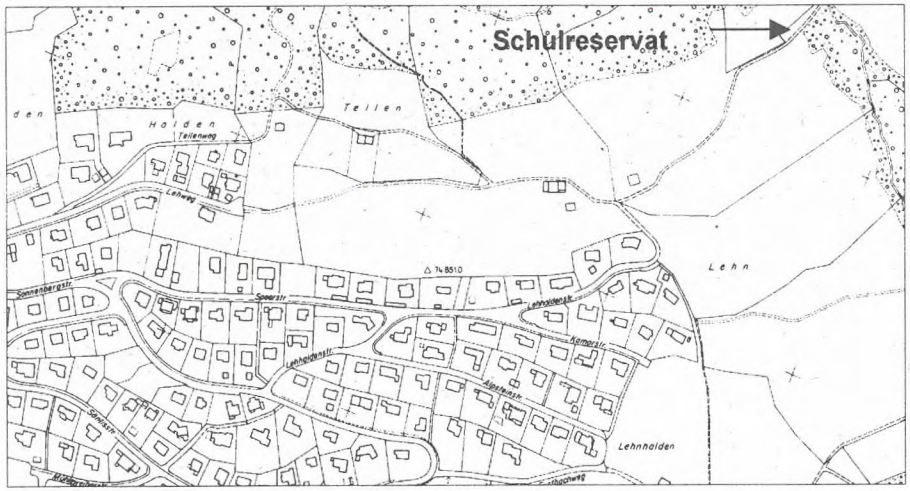
Im Laufe der Zeit sind nun durch starke Verwachsungen und Verlandungstendenzen der Biotop gefährdet worden. Ein rechter Eingriff drängte sich auf. Der Entscheid dazu ist uns allerdings nicht leicht gefallen. Die Angst, dass durch den Eingriff gewachsene Strukturen zerstört werden könnten, sass uns tief in den Knochen. Da mit Schaufeln und Rechen ein Einsatz aussichtslos war, erlaubten wir uns, wieder einmal bei Herrn Hans Stamm von der Firma Krämer AG

Lehrer Franz Wolgensinger beim Beringen der vier jungen Waldkäuze

Der Baggerführer der Firma Krämer AG im vollen Einsatz

um Hilfe nachzusuchen. Die spontane Bereitschaft dieser Firma, die schonungsvolle und hervorragende Arbeit des Baggerführers, und das alles notabene ohne Kosten für den NVS, verdienen unseren grossen Dank und unsere Anerkennung. Damit ist dieser wertvolle Biotop wieder auf viele Jahre hinaus gerettet, erstrahlt wieder in neuem Glanz und kann so hoffentlich vielen Schülern Naturkundeunterricht vom Feinsten bieten.

Aber auch dem geneigten Wanderer bietet dieses kleine Juwel einen sinnvollen Ort zum Verweilen. Das Schulreservat finden Sie am Wanderweg von Abtwil über die Sonnenbergstrasse, Lehnhaldenstrasse und weiter Richtung Tonisberg. Heute steht die Arbeitsgruppe Gaiserwald unter der Leitung von Peter Michel, Speerstrasse 7 in 9030 Abtwil, Tel. 311 58 30



Kurznachrichten

Herzliche Gratulation

Am 5. Mai 2001 hat unser Arbeitsgruppenleiter vom Bergbach- und Altmannenweiher, Edi Jenni in der Kapelle Wilen-Wartegg in Rorschacherberg mit Corinne Müller den gemeinsamen Bund fürs Leben geschlossen. Auch Corinne Müller ist uns natürlich nicht unbekannt. Sie gehört als aktives Mitglied der gleichen Arbeitsgruppe an, die Edi Jenni leitet. Der NVS freut sich über diese Hochzeit und wünscht dem sympathischen jungen Ehepaar ein gutes Auskommen, eine recht gute Gesundheit und eine glückliche Zukunft.

Edi und Corinne Jenni – Müller

Die besten Wünsche

Am 14. Juli 1931 hat unser Ehrenmitglied und langjähriger Arbeitsgruppenleiter Koni Frei in Hörhausen im Kanton Thurgau das Licht der Welt erblickt. Nach seinen Lehr- und Wanderjahren hat es ihn über den Kanton Aargau schliesslich nach St. Gallen gezogen. Hier hat Koni Frei seine zweite Heimat gefunden. Dieses Jahr feiert er seinen 70. Geburtstag. Dazu gratuliert ihm der Vorstand und die ganze NVS-Familie herzlich und wünschen ihm weiterhin gute Gesundheit und viel Freude an der Natur.

Auf unseren beiden Bilder erkennen wir zuerst den einjährigen, dann den 70 jährigen Koni Frei.

Ein gelungenes Fest

Am 4. März 2001 trafen sich Naturschützerinnen und Naturschützer, viele Freunde und Bekannte, die unserem früheren Präsidenten, Christian Zinsli besonders nahe stehen, zu einem einfachen, aber sicher in allen Teilen gelungenen Fest. Als Ort wurde der historisch bekannte Tröckneturm gewählt. Die urchigen Trockensteinmauern und die eindrückliche Holzdecke verleihen zusammen mit der indirekten Beleuchtung dem Raum ein ganz besonderes und würdiges Ambiente.

Zum Fest hatte der NVS-Vorstand geladen. Er wollte Christian Zinsli überraschen. Und ich bin sicher, das ist auch gelungen. Da kamen fast alle, die geladen waren. Es kamen Jugendfreunde, die mit Christian im Wald die ersten Vogelkästen aufhängten, es kamen jene, die schon vor der Gründung des NVS mit Christian Naturschutz betrieben. Aber auch etliche Gründungsmitglieder, Weggefährten, Ehren- und Vorstandsmitglieder erwiesen unserem Christian die Ehre. Mit Gedichten, Grussworten, mit Dias und speziellen Tonsequenzen wurden Erinnerungen wachgerufen, wurden Grüsse überbracht oder Dankesworte an Christian gerichtet. Und dann ist man einfach zusammengesessen und hat den Abend so richtig genossen. Nochmals an alle, die gekommen waren, ein ganz herzliches Dankeschön!

Ein prächtiger Bergahorn

Montag, 19. März 2001, 16:30 Uhr. Am Fuchsenweg sind einige Menschen damit beschäftigt, einen schon stattlich gewachsenen Baum einzupflanzen. Bekanntlich hat der NVS seinem zurückgetretenen Präsidenten als sichtbares Dankeszeichen einen Baum nach Wahl geschenkt. Und Christian Zinsli hat natürlich gut gewählt. Einen prächtigen Bergahorn hat er ausgesucht. Und so liessen es sich einige Vorstandsmitglieder und gute Freunde nicht nehmen, bei diesem feierlichen Akt dabei zu sein.

Nach der Begrüssung und der Würdigung durch das Co-Präsidium ergriff der ebenfalls anwesende Chef des Gartenbauamtes, Thom Roelly das Wort. Er erinnerte an die stets gute Zusammenarbeit mit Christian Zinsli und dem NVS, an die vielen interessanten Grünflächenbegehungen in den verschiedensten Quartieren unserer Stadt, wobei offensichtlich die vorangegangenen Rekognoszierungen einen speziellen Stellenwert hatten. Für all diese wertvollen Stunden dankte Thom Roelly dem NVS-Gründer ganz herzlich. Unter der Mitwirkung von Christian Zinsli pflanzten zwei Mitarbeiter des Gartenbauamtes den wunderschönen Bergahorn fachlich richtig ein. Wenn der Baum dann richtig gut angewachsen ist, und wenn sich der Boden endgültig gesenkt hat, wird eine kleine Tafel Auskunft darüber geben, warum dieser Bergahorn hier steht. Im Anschluss an diese Baumpflanzung versammelten sich alle Teilnehmer zu einem gemütlichen Umtrunk. Dabei wurden wieder viele schöne NVS-Erinnerungen wachgerufen. Die Anwesenheit des jüngsten, aktiven Naturschützers mit eigenem Naturbüro, Johannes Hunziker, verlieh dem feierlichen und fröhlichen Akt noch eine besonders schöne Note.

Christian hilft tatkräftig mit

Steinadler „Tier des Jahres"

Die Naturschutzorganisation Pro Natura hat den Steinadler zum Tier des Jahres 2001 erklärt. Der „König der Lüfte" soll in diesem Jahr auf die bereits erzielten Erfolge im Naturschutz hinweisen, wie Pro Natura mitteilte. Vor 50 Jahren praktisch ausgerottet, wurde der Steinadler 1953 vom Bundesrat unter Schutz gestellt. Bis heute leben in der Schweiz wieder rund 300 Brutpaare. Ein grösserer Bestand entspräche nicht den natürlichen Lebensbedingungen. Auch in unserem Gebiet können hin und wieder Adler beobachtet werden. Vom Gebiet Tannenberg sind uns in letzter Zeit einige diesbezügliche Mitteilungen gemacht worden.

Der Steinadler

Probleme beim Nestweiher

Seit einiger Zeit wurden beim Nestweiher grössere Wasserverluste festgestellt. Beim Nestweiher handelt es sich um einen von der Bevölkerung sehr beliebten Entenweiher. Er dürfte wahrscheinlich am Anfang des 19. Jahrhunderts erbaut worden sein. Im Jahre 1926 gründete der berühmte St. Galler Tierarzt Bernhard Kobler die Nestweihergesellschaft, die sich fortan den gefiederten Freunden annahm. Für den baulichen Unterhalt ist aber die Stadt als Grundeigentümerin zuständig. Das führt nun dazu, dass zur Behebung der momentan bekannten Schäden durch das Tiefbauamt ein einfaches Projekt ausgearbeitet wird. Damit dürfte der Nestweiher dann bald wieder in seiner schönsten Pracht erscheinen.

Eingriff beim Bildweiher

Der Bildweiher ist ein ökologisch äusserst wertvolles Gebiet inmitten einer Landschaft, die immer stärker überbaut wird. Das Areal ist seit dem 1. Juli 1983 mit einer Schutzverordnung überlagert. Dazu hat der Stadtrat den NVS mit der Aufsicht beauftragt. Dass im Staubereich des Bildweihers einige Probleme bestehen, ist dem NVS schon lange bekannt. Als dann nach einem starken Gewitter Wasser auf der Südseite des Dammes heraustrat wusste man, dass ein grösserer Eingriff unumgänglich sein wird. Da aber auch Probleme beim Grundablass und im Einzugsbereich der Wasserzufuhr und des Wasserausflusses bestehen, ist dazu eine umfassende Planung unumgänglich. Das Tiefbauamt hat sich dieser Sache angenommen und den NVS orientiert. Wir freuen uns darüber, dass es in dieser Angelegenheit vorwärts geht und dann der wertvolle Weiher in seiner Existenz nicht mehr bedroht ist.

AST

NATURSCHUTZ-JUGENDGRUPPE ST. GALLEN

Besuch im Naturmuseum

Trotz strahlendem Sonnenschein kamen doch einige Kinder am 10. Februar zum Besammlungsort. Auf dem Programm stand „Besuch im Naturmuseum". Im Museum kann man zur Zeit die Ausstellung „Alles in Bewegung" sehen. Wir konnten uns darunter kaum etwas vorstellen.
Pünktlich um 14.00 Uhr ging es los. Kaum waren wir im Museum, bekamen wir zwei Fragebögen, welche wir mit Hilfe des „Steini"-Heftlis lösen mussten. Die drei Leiterinnen haben bei schwierigen Fragen geholfen und erklärt. Am Schluss wurde nochmals alles durchgesprochen.
Da wir etwas früher fertig waren, machten wir draussen noch ein Spiel. Wir waren so vertieft, dass wir kaum aufhören konnten. Den Leiterinnen ein herzliches Dankeschön. Wir verbrachten einen herrlichen Nachmittag. Auf den nächsten Monat warten wir jetzt schon gespannt, denn da sind wir bereits morgens in der Früh in der Natur und helfen den Fröschen über die Strasse.

Sabrina Huber

SeaLife Konstanz

Für alle gelangweilten Nichtstuer aus St. Gallen und Umgebung gab es auch an diesem Samstag Nachmittag etwas Spannendes zu erleben. Wie üblich, trafen sich die NSJG-ler nach dem Mittag, diesmal am Bahnhof. Auf ging's - Richtung Konstanz.

Bevor wir im SeaLife-Center mit dem Rundgang begannen, hörten wir einen zehnminütigen Vortrag, in den reichlich Informationen gepackt waren. Anschliessend froren wir uns am Eis in der Gletscherhöhle fast die Finger ab. Danach begaben wir uns zum Ge-

birgsbach-Becken, wo die entsprechend kleinen Fischarten vorgestellt wurden. Es folgten das Bodensee-Becken, das Wasserkontrolllabor am Rheinfall und schliesslich die Schleusen und Wehre am Rhein. Alle waren gespannt, was wohl diese Zeittafeln bedeuteten: 2000 - 1900 - 1800 - 1700 - 1600. Des Rätsels Lösung: Es war eine simulierte Zeitreise in den Rotterdamer-Hafen des 17. Jahrhunderts. Dort entdeckte man unter anderen Fischen auch den Knurrhahn. Seinen Namen hat er von den knurrenden Geräuschen, die er von sich geben kann. Sinnvollerweise folgte der Rheinmündung in Rotterdam natürlich der Nordseegrund. Hemmungslos kamen die verschiedenen Rochen an die Oberfläche und zeigten uns ihr niedliches Gesicht. Die Spannung stieg - denn jeder wusste, dass als nächstes wohl der Atlantik-Tiefseetunnel folgen musste. Es war eindrücklich, einmal einen Hai über dem Kopf schwimmen zu sehen.

Die absoluten Höhepunkte des Nachmittags waren die witzigen Rochen und die Wachsrosen, Seeigel und Seesterne, die man anfassen durfte.

Dario Silberschmidt

Der Froschtag

Am Anfang dachten wir, dass es hässlich sei, einen Frosch oder einen Molch in die Hand zu nehmen. Doch als wir gemerkt haben, dass es gar nicht so schlimm ist, einen Frosch oder Molch oder eine Kröte in die Hand zu nehmen, war es gar nicht so schlimm, wie wir gedacht haben.

Früh am Morgen standen wir auf und gingen zum Bahnhof. Mit dem Postauto, leider nicht mit dem doppelstöckigen, fuhren wir zum Mötteliweiher. Zuerst erklärte uns Herr Zoller, wie wir es machen müssen. Dann gingen wir in Gruppen zu den Gräben und fischten die Frösche heraus. Wir nahmen ein Tier, schauten, ob es ein Männchen oder ein Weibchen war und was es für eine Art war und legten es in den Plastiksack.

Wenn der Sack voll war, mussten immer zwei Kinder aussetzen und die Frösche zum Weiher tragen. Am Anfang liessen wir die Frösche zu weit vorne heraus, dann sprangen sie wieder zurück zur Strasse. Die Leiter sagten uns, dass es nicht gut sei, wenn man die Frösche zu weit vorne herauslasse, man solle sie lieber weiter hinten beim Teich herauslasen.

Wir fanden 986 Grasfrösche, Erdkröten, Bergmolche und Teichmolche. Es war ganz schön und hat uns sehr gefallen.

Beim Brunch gab es Bürli, Wienerli, Suppe, Gemüsestängeli und zum Trinken gab es Apfelmosttee. Es war ein gutes Essen.

Viele froschähnliche Grüsse

Patrick und Benjamin

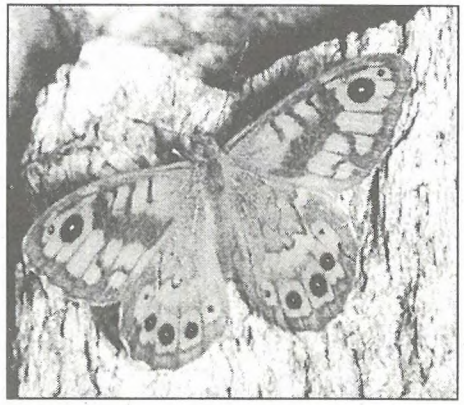
„Männlein haben Schwielen am „Daumen", Weibchen nicht".

Stadtverwaltungs-Schaufenster

Im Schutzgebiet Dreilinden/Notkersegg sorgen die Bauern für mehr naturnahe Lebensräume

Im Jahr 2000 wurde die Schutzverordnung Dreilinden / Notkersegg in Kraft gesetzt. Mehrere Bauern im Gebiet haben darauf mit einer weiteren Umsetzung der geplanten Aufwertungsmassnahmen reagiert. Teilweise wurde auf die Düngung von Wiesensäumen und Wiesen verzichtet, damit der Boden ausmagern kann und artenreiche Pflanzenbestände aufkommen können.

Es ist erfreulich, dass nach der Inkraftsetzung der Schutzverordnung mehrere der 11 Bauern im Schutzgebiet bereit waren, die Umsetzung der geplanten Aufwertungsmassnahmen verstärkt anzugehen.
So wurden im Jahr 2000 mehr als 6 ha extensive Wiesenstreifen oder Magerwiesen ausgeschieden. Diese Flächen werden nicht mehr gedüngt und erst im Juni oder Juli zum ersten Mal gemäht. Davon profitieren viele Tierarten wie Insekten, Spinnen, bodenbrütende Vögel aber auch Reh und Feldhase. Gesamthaft werden im Schutzgebiet also jetzt schon 16 ha ökologisch wertvolle Fläche betreut.



Mauerfuchs

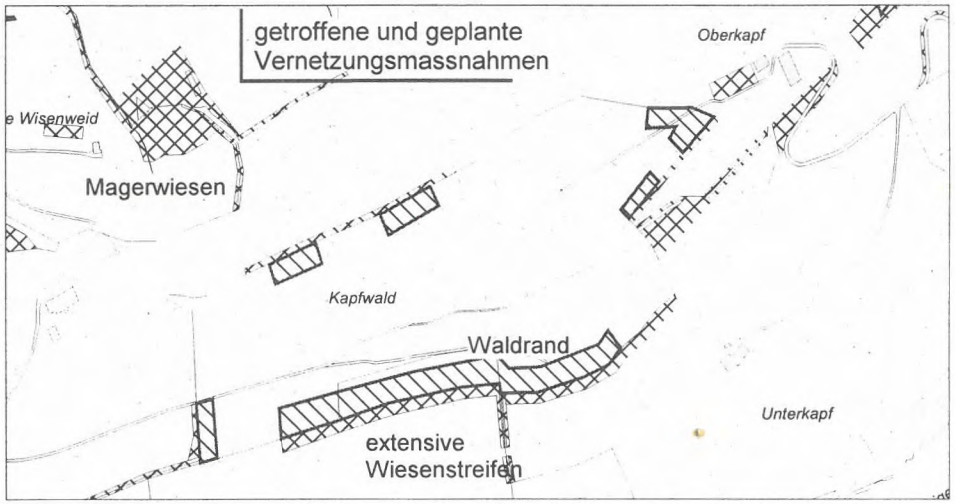
Mauerfuchs am Kapfwaldrand
Der Landwirt Werner Fäh bewirtschaftet neu auch das Land am Kapf und liess verschiedene Pflanzen am Waldrand bis in den Herbst hinein stehen. Mit Freuden konnte der Lokalkenner und Fotograf Hans Oettli im letzten Jahr denn auch schon auf einigen Waldwitwenblumen am Waldrand oberhalb des Kapfwaldes die

ersten Mauerfuchsfalter beobachten. Die wenigen spätblühenden Waldwitwenblumen genügten, damit sich der Mauerfuchs dort ernähren konnte. Werner Fäh hat am Kapf und im Gebiet des Chrüzhofes einige Wiesen extensiviert, später sollen auch noch Niederhecken angepflanzt und Waldränder ausgelichtet werden. Idealerweise werden diese Ökoflächen durch einen 10 Meter breiten extensiven Wiesenstreifen miteinander vernetzt, welcher durch den Landwirt Jörg Falk auf der Südseite des Kapfwaldes bereits extensiviert wurde (vgl. auch untenstehender Plan). Um diese sonnigen Vernetzungsflächen zusätzlich aufzuwerten, ist geplant, mit den Waldbesitzern über eine Waldrandauslichtung zu verhandeln.

Nach einer Ausmagerungszeit soll zudem der Wiesenstreifen von Jörg Falk mit einer Blumenwiesenmischung angesät werden.

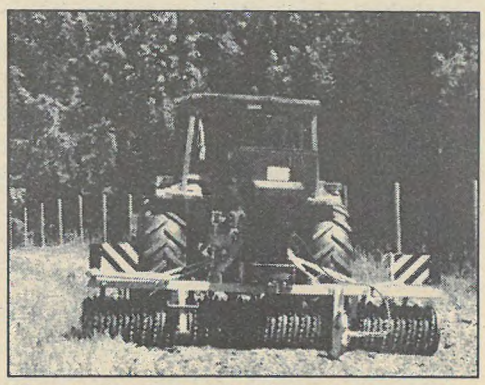
Mit all diesen Massnahmen wird die Qualität der Ökoflächen im Bereich Kapf - Chrüzhof stark zunehmen. Man darf gespannt sein, welche Insektenarten Hans Oettli dann neu finden wird! Wir hoffen, dass auch die bereits von ihm entdeckte, sehr seltene Laufholz-Säbelschrecke davon profitiert.

Lebensraum für Schmetterlinge
Die beiden Landwirte Ruedi Enzler und Werner Fäh liessen bereits in Zusammenarbeit mit dem Gartenbauamt durch einen Fachmann Blumenwiesenstreifen neu ansäen. Im Oberkapf befinden sich zwei dieser Flächen, wo dann im Spätherbst auch bereits die ersten Margeriten blühten.



Margeriten (J. Burri, UFA-Landverband)

Zuerst wurde durch eine mehrmalige Bodenbearbeitung der heutige artenarme Fettwiesenbestand zerstört. Ende Juni wurde dann eine artenreiche Blumenwiesenmischung oberflächig angesät. Das Saatgut, welches von UFA-Samen auf einheimischen Bauernhöfen vermehrt wird, stammt ausschliesslich von Pflanzen aus dem schweizerischen Mittelland.



Blumenwiesenansaat mit moderner Sähmaschine (E. Schüpbach, quadra)

In diesem Frühjahr sollen auf den Betrieben Alfred Bühler und Werner Fäh weitere Streifen neu angesät werden. Aus diesen Ansaaten entstehen im Idealfall artenreiche Fromentalwiesen. Zudem besteht die Hoffnung, dass von diesen Streifen aus eine Versamung in die übrigen Wiesen stattfindet wird.

R. Kull, Fachstelle Naturschutz- und Landschaftsplanung, Gartenbauamt St. Gallen, E. Schüpbach, quadra

Wo Mauerfuchs und Säbelschrecke sich gute Nacht sagen - Eindrücke des Schutzgebietes Dreilinden/Notkersegg

Dienstag, 14. August, 18.30 Uhr,
Treffpunkt vor dem Restaurant Scheitlinsbüchel

Fachpersonen und Direktbetroffene stellen an einem Spaziergang ökologische Aufwertungen im Schutzgebiet vor.

Kontaktperson: R. Kull, GAB, Fachstelle Naturschutz- und Landschaftsplanung
Tel. 071/224'52'80; robert.kull@stadt.sg.ch

Der NVS-Vorstand im Jahre 2001

Co - Präsidium

Seit				Telefon
1985	Arthur Stehrenberger Fuchsenstrasse 6a	9016	St. Gallen	288 16 59
1987	Elisabeth Widmer Kesselhaldenstrasse 17a	9016	St. Gallen	288 25 44
2001	Theo Riedmann Achslenstrasse 28	9016	St. Gallen	288 53 85

Übrige Vorstandsmitglieder

1986	Martin Koegler Zürcherstrasse 92	9000	St. Gallen	277 41 23
1989	Robert Schmid Moostrasse 17a	9014	St. Gallen	277 19 68
1989	Margrit Fürer St. Georgenstrasse 180	9011	St. Gallen	222 71 06
1993	Stefan Buob Oberaustrasse 6	9036	Grub (SG)	891 91 46
1995	Marlies Wüger Hüttenwiesstrasse 8a	9016	St. Gallen	288 37 57
1998	Guido Hoegger Altgonzenbach 20	9601	Lütisburg	930 05 54
2001	Claudia Hunziker Rehetobelstrasse 83	9016	St. Gallen	288 52 33
2001	Christian Liner Obere Wildeggstr. 21	9000	St. Gallen	222 68 94
2001	Manette Zwissler – Reed Hebelstrasse16	9000	St. Gallen	222 43 84
2001	Karl Fecker Dottenwil	9303	Wittenbach	298 16 04

AZB
9010 ST. GALLEN

Adressberichtigungen bitte melden